

1.

Die Salzburger Colonie in Pittshauen.

Von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann.

Seit Martin Luther seine neue Glaubenslehre verbreitete, gewann sie durch norddeutsche Bergknappen im Erzstifte Salzburg, beim Bauernstande im Gebirge, immer mehr Anhänger.

Die Erzbischöfe als Regenten des Staates Salzburg trafen dagegen Vorkehrungen schon vom Jahre 1523 an.

Durch den westphälischen Friedensschluß im Jahre 1648 wurde im deutschen Reiche die Gleichberechtigung der katholischen und augsbургischen Glaubenslehre ausgesprochen, den Regenten jedoch freigestellt Andersgläubige nach 3 Jahren zur Auswanderung zu verhalten.

Der spanische Erbfolgekrieg, in welchem zwar das Land Salzburg neutral zwischen den beiden kriegführenden Nachbarländern Oesterreich und Baiern blieb, ließ aber durch seine Vertheidigungs-Stellung und die hiedurch bedingten bedeutenden Kriegssteuern die Religions-Zerwürfnisse im eigenen Lande immer mehr zunehmen, so daß man Unruhen erwartete, die jedoch der weise Erzbischof Franz Anton Graf Harrach niederhielt.

Derselbe starb im Jahre 1727 und der erzbischöfliche Stuhl gieng auf Leopold Anton Freiherrn von Firmian über.

Die Religions-Wirren nahmen immer mehr überhand, auch die Jesuiten als Bußprediger im Gebirge erreichten nicht ihren Zweck, ebenso wenig eine eingeleitete Untersuchung der Beschwerden des Volkes.

Am 13. Juli 1731 fand zu Schwarzach im Pongau eine Zusammenkunft der Katholiken statt, die vom Erzbischofe für Empörung gedeutet wurde, und als solche dem Kaiser Karl VI. geschildert, sandte selber 3600 Mann Soldaten zur Durchführung des am 31. Oktober d. J. veröffentlichten Emigrations-Ediktes, welches mit besonderer Härte im Laufe von einem Jahre durchgeführt wurde.

Demzufolge wanderten allmählig 22151 Seelen, der neunte Theil einer Bevölkerung von 200,000 Einwohnern, aus.

Von diesen überstiedelte die Mehrzahl 16313 nach preussisch Pittshauen, 5000 nach Schwaben, eine geringe Zahl nach Holland und 82 nach Nordamerika, wo sie die Colonie Ebenezer in Georgien gründete.

Betrachtet man den Erzbischof als weltlichen Regenten, so läßt sich hiefür ein Entschuldigungsgrund finden. Als Kirchenfürst war die Erhaltung des katholischen Glaubens seine erste Pflicht. Hätte die evangelische Glaubenslehre noch mehr an Ausdehnung gewonnen, so hätte er nicht

mehr als weltliches Oberhaupt das Land regieren können. Es war daher für ihn nicht allein eine Geistes-, sondern auch eine Lebensfrage.

Durch die Entfernung der Andersgläubenden war zwar die Ruhe im eigenen Lande wieder hergestellt, vom national-ökonomischen Standpunkte aber dem Lande eine schwere Wunde beigebracht.

Dem König von Preußen kam die Salzburger Emigration sehr erwünscht, da seine Provinz Litthauen im Jahre 1709 durch die Pest entvölkert wurde, namentlich um Insterburg, einer fruchtbaren Gegend, einer Einöde gleich.

Durch das königl. preussische Patent vom 2. Februar 1732 war den unbemittelten Auswanderern ein tägliches Reisegeld von 4 Groschen für den Mann, 3 für das Weib und 2 für das Kind festgestellt. Das frühere Patent vom 10. April 1723 gewährte den Colonisten von Seite des Staates: Erbauung von Kirchen, Steuer-Freiheit auf ein Jahr für Handwerker, drei Jahre für Bauern und 9 für Neubauten aus Eigenem.

Die schon ansässige Bauern waren, erhielten nebst 2 Hufen Landes zu 30 Morgen, annoch jeder 4 Pferde, 4 Ochsen und 3 Kühe nebst 120 Schöffel Getreid vom Staate, worüber sie jedoch nicht Eigenthümer waren.

Die größte Zahl der Salzburger 10135, kam in folgende Städte und Umgebungen: Memel, Tilsit, Ragnit, Insterburg, Gumbinnen, Goldapp, Stallupöhnen, Darkehmen, Pitskallen und Schirwindt, im gegenwärtigen Regierungsbezirke Gumbinnen, 1800 aber in den Regierungsbezirk Königsberg, 54 kamen zu adelichen Gutsbesitzern, 3569 vertheilten sich im Lande als Knechte, Tagelöhner u. c.; nimmt man hiezu noch die auf dem beschwerlichen Marsche dahin verstorbenen 805 Köpfe, so erhält man die ganze Emigration von Salzburg nach Litthauen mit 16313 Seelen, die ein baares Vermögen von 3 Millionen Gulden rheinisch besaß.

Sich in diesen nördlichen Gegenden zu akklimatisiren war eine schwierige Aufgabe, was auch anfangs viele Opfer kostete.

Die zu Frankfurt und Leipzig im Jahre 1734 in 2 Bänden erschienene „Vollkommene Emigrations-Geschichte von Göcking.“ rühmt die nach Litthauen ausgewanderten salzburgischen Emigranten ihrer Gelehrigkeit, guten Wirthschaft, Dankbarkeit, Offenherzigkeit, Redlichkeit, Nächstenliebe, Geduld, Gelassenheit, Folgsamkeit und Dienstfertigkeit — so wie auch ihrer Gottesfurcht — Gewiß ein glänzendes Zeugniß!

Bei der großen Entfernung von 200 deutschen Meilen vom Stammlande, ist es daher sehr begreiflich, daß die Nachrichten über diese seine Colonie äußerst spärlich sind.

Die französischen Kriege dieses Jahrhunderts nahmen ihren Weg auch nach Litthauen. Im Winterfeldzuge gegen Preußen und Rußen wurde am 7. und 8. Februar 1807 in deren Nähe die Schlacht von Eylau, am 14. Juni sonach die Schlacht bei Friedland geschlagen und am 8. und 9. Juli 1807 der Friede von Tilsit geschlossen. Monatelang standen drei Armeen in jener Gegend.

Beim Rückzuge aus Rußland berichtet ein bayerischer Stabsoffizier, kamen uns Anfangs 1813 die Abkömmlinge der Salzburger in Pithhauen freundlichst entgegen. Es sei ein bedeutender Unterschied zwischen den Häusern der Salzburger und jener der alten Pithhauer. Während die ersteren reinlich wären, glichen die letzteren Schweineställen. Hieraus müsse man schließen, daß sich die Salzburger mit den Pithhauern noch nicht amalgamirt hätten.

Den sprechendsten Beweis der Richtigkeit dieser Ansicht, gibt uns jedoch ein von jener Colonie uns zugekommener Jahresbericht mit Schluß 1860, den wir wörtlich mittheilen werden.

Jahresbericht des Vorstandes der Salzburger Armenanstalt in Gumbinnen pro 1860.

A. Kassenverwaltung.

Nach dem Kasseabschluß pro Dezember 1860 besteht die Einnahme in 8971 Thaler 10 Silbergroschen 10 Pfennigen, und zwar:

	Thaler	Groschen	Pfennige.
1. Bestand aus dem Jahre 1859	928	—	6
2. An Defecten (Effecten?)	—	—	—
3. Zurückgezählte Kapitalien	1500	—	—
4. Eingegangene Zinsen	6339	5	—
5. Porto Vergütung	90	—	—
6. Zinsen von Legaten	50	—	—
7. Geschenke und milde Gaben	5	15	6
8. Baarer Nachlaß verstorbenen Hospitaliter	9	17	—
9. Extraordinäre Einnahme	44	16	10
10. Vorschüsse	4	16	—
Summa wie oben	8971	10	10

Die Ausgabe besteht in 8141 Thl. 3 Sgr. 1 Pfd. und zwar:

	Thaler	Groschen	Pfennige
1. Verpflegung und Unterstützung	4021	1	—
2. Besoldungen	1008	—	—
3. Zinsen und Legate	50	—	—
4. Brennmaterialien	370	24	11
5. Oeffentliche Abgaben	92	25	10
6. Bauten und Reparaturen	299	27	3
7. Medicinkosten	65	28	9
8. Beerdigungskosten	23	—	—
9. Porto-Ausgaben	57	24	6
10. Communion-Wein und Brot	8	6	—
11. Reinigung der Cloaken	6	—	—
12. Oeffentliche Blätter	2	10	—
13. Extraordinäre Ausgaben	186	18	10
14. Ausgeliehene Kapitalien	1944	—	—
15. Vorschüsse	4	16	—
Summa	8141	3	1

Bilance.			
	Thlr.	Sgr.	Pfg.
Die Einnahme ist	8971	10	10
„ Ausgabe	8141	3	1
Bestand am Schlusse des Jahres	830	7	9
Hiezu			
1. An ausstehenden Kapitalien	122,636	20	—
2. An Zinsen-Rückständen	191	7	6
3. Das Melbeck'sche Legat von	1000	—	—
4. An Einnahme-Vorschüssen	—	25	—
macht	123,828	22	6
Hiezu obiger Rest	830	7	9
Summa des Activ-Vermögens der Salz. Anstalt	124,659	—	3
wogegen das Activ-Vermögen am Schlusse des Rechnungsjahres 1859 = 124,526 Thlr. 8 Sgr. be- trug ausschließlich des Werthes der der Anstalt zugehörigen Gr und- und Aeckerstücke im Gesamtbe- trage von	20,410	—	—
Daher das ganze Vermögen	145,069	—	3

B. In Betreff der Armeupflege.

Es sind im Jahre 1860 im Salzburger Hospital 150 Personen in dem Alter von 60 bis 80 Jahren mit respective 1 Thlr. 15 Sgr. 1,20. 1,25, 2 und 2,5 monatlich, je nach ihrer Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit verpflegt worden.

Außerdem haben außerhalb des Hospitalles 172 Personen in demselben Alter laufende monatliche Unterstützungen von 10, 15, 20, 25 Silbergroschen, 1 Thlr. 1,10 und 2 Thaler empfangen, von denen 140 Personen dem Regierungsbezirke Gumbinnen und 32 dem Regierungsbezirke Königsberg angehören.

Hinsichtlich der sonstigen Beneficien wird bemerkt, daß solche unverändert wie bisher, den Armen des hiesigen Salzburger Hospitalles auch im Jahre 1860 zu Theil geworden sind.

Vorstehender Jahresbericht wird von uns den geehrten Herren Salzburger-Stammgenossen zur Kenntnißnahme und somit zugleich der Oeffentlichkeit statutenmäßig übergeben.

Gumbinnen, den 10. April 1861.

Die Vorsteher der Salzburger Colonie-Anstalt.

R. Ehmer. J. E. Zenthöfer. E. Lottermoser. L. Wenghöffer.

Diese Armenanstalt, die sich eines so bedeutenden Fonds erfreut, scheint schon bei der Ankunft unserer Stammgenossen in jenen entfernten Gegenden, an der nordöstlichsten Gränze Deutschlands, gegründet worden zu sein. Ihre Armen und Kranken werden auf ähnliche Art versorgt, wie im Mutterlande die Pfründner des St. Erhardspitales. Sowie im letzteren die Expectanten, werden auch im ersteren Handstipendien, jedoch in einer größeren Anzahl vertheilt, nur daß das Hospital selbst mehr den Charakter einer Krankenanstalt trägt, wozu die Besoldungen von 1008 Thalern und des Brennmaterialies von mehr als 370, dann der extraordinären Ausgaben von über 186 Thalern zc. verwendet werden.

Dieser wohlthätigen Anstalt ist auch ein Archiv beigelegt, worin sich viele auf ihre Aus- und Einwanderung bezügliche Schriftstücke, sowie die Urkunden, aus denen der Rechtstitel auf ihre Unterstützungen aus ihrem gemeinschaftlichen Unterstützungsfonde hervorgeht, so wie auch viele Erinnerungsgegenstände der Auswanderung vorfinden sollen.

Es ist ein merkwürdiges Zeichen des lebendigen Corporationsgeistes, besonders der Süddeutschen, daß diese Auswanderer und ihre Nachkömmlinge, die nach Verlauf von 130 Jahren noch so zahlreich vertreten sind, sich mit der übrigen Bevölkerung so wenig verschmolzen haben, sondern immer in naher Verbindung unter sich geblieben sind.

Schon am 14. April 1852 veröffentlichten wir durch die Salzburger Zeitung eine Original-Correspondenz mit der Salzburger Colonie zu Ebenezer in Georgien Nordamerika's, dem gegenwärtigen Kriegsschauplatz, und befinden uns nun in der angenehmen Lage, durch Benützung einer ferneren Original-Correspondenz über die größte Salzburger Colonie an Rußland's Gränze einen noch umfassenderen Bericht erstatten zu können.

Da wir Diesen unsern Stammgenossen zu Gumbinnen in Ostpreußen mittheilen werden, hoffen wir von Zeit zu Zeit weitere Mittheilungen und Aufschlüsse zu erlangen, die wir sonach ebenfalls zu veröffentlichen beabsichtigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schallhammer Anton Ritter von

Artikel/Article: [Die Salzburger Colonie in Litthauen. 129-133](#)